

# Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

SONNABEND, 21. MAI 1966

Nr. 99

Preis 2 Kopeken

## AUF DEN FELDERN UNSERER REPUBLIK

### Immer zur Stelle

**KOKTSCHETAW.** (Telefonbericht.) Die Mechanisatoren des Sowchos „Rusajewski“ führen die Feldarbeiten auf hohen Touren durch. Der Fahrer Wilhelm Müller ist bei den Säern immer ein gern-gesehener Gast. Er versorgt zwanzig Säggänge mit Samen.

„Ein fleißiger Mann“, – so charakterisiert der Sowchodirektor, Iwan Rogatschow, den Schafför Wilhelm Müller. „Er ist immer zur Stelle, die Sämaschinen hatten bisher keine Stehzeiten wegen Samenmangel.“

Schafför Müller erfüllt die Leistungsnormen in der Regel zu 200 Prozent. Seine hohen Leistungen widmet er den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR.

Auf den Feldern der Brigade des Brigadiers Ewald Fuchs, die den kommunistischen Ehrentitel trägt, wurden die letzten Hektare gesät. Im Kolchos namens XXII. Parteitag der KPdSU ist diese Brigade als internationales Kollektiv bekannt. Hier schaffen Russen, Kasachen, Sowjetdeutsche, Ukrainer, Tschuwaschen und Belorussen Hand in Hand. Am letzten Saattag leisteten die Traktoristen Karl Hetman, Wladimir Schweighaus, Nugman Basarow, Alexej Kruglow und Nikolai Klezko anderthalb Tagesnormen.

### Ohne Stehzeiten

**PAWLODAR.** (Telefonbericht.) In gutem Ruf steht im Puschkin-Sowchos, Rayon Irtyjskij, der Elektroschweißer A. Henicker. Er arbeitet in einer „fliegenden“ Reparaturgruppe, die die Traktoren unmittelbar in der Furche repariert. Bisher haben es die Reparaturarbeiter zu keinen Stehzeiten der Traktoren kommen lassen.

Die rote Wanderfahne flattert am Standort der Traktorenbrigade Iwan Wladimirov im Sowchos „Belogorski“. Rayon Jermakowski. Die Traktoristen haben die Aussaat in acht Arbeitstagen abgeschlossen. Die höchsten Leistungen erzielte Alexander Koppel, der sein Soll zu 200 Prozent erfüllte.

### Höchstleistungen der Mechanisatoren

**SEMIPALATINSK.** (Telefonbericht.) Die Kolchosbauern des Arzels namens „Kasachstanskaja Prawda“ haben die Frühjahrssaat der Sommergetreidekulturen beendet. Die höchsten Leistungen erzielten die Mechanisatoren D. Pfeil und L. Lanowenko. Sie säten täglich je 90 bis 100 Hektar Ackerland. Das ist mehr als eine Doppelnorm.

Die Parteiorganisation des Kolchos verbreitet die Erfahrungen der besten Traktoristen unter allen Mechanisatoren.

### Gesät wird mit Voldampf

**ZELINOGRAD.** (Telefonbericht.) Auf den Feldern des Sowchos „Krasnojarski“ sind 32 Säggänge bei der Aussaat beschäftigt.

## Feierliche Parade der Pioniere auf dem Roten Platz

**Moskau** (TASS). Am 19. Mai fand auf dem Roten Platz eine feierliche Parade statt, die dem Geburtstag der Unionspionierorganisation namens W. I. Lenin und dem XV. Kongress des LKJVDU gewidmet war.

Die Delegierten und ausländischen Gäste des Komsomol-Kongresses nahmen auf den Tribünen Platz. Die Anwesenden empfingen mit stürmischem Beifall das Erscheinen der zentralen Tribüne des Mauseums der Genossen.

In der Brigade Alexander Fink sind bereits über 600 Hektar gesät worden. Die Traktoristen Heinrich Schäfer, Grigori Pochodun und Wiktor Vogel erfüllen das Tages-soll zu 150–200 Prozent.

Die Sowchosarbeiter wollen die Aussaat in 10 Tagen beenden.

### Die junge Saat steht gut

**DSHAMBUL.** (Telefonbericht.) Obgleich in den nördlichen Gebieten der Republik die Saat erst beginnt, haben sich die Felder der Kolchos- und Sowchos im Gebiet Dshambul bereits mit üppigem Grün überzogen. Die Körner- und Hackfrüchte sprießen gut. Die Mechanisatoren des Kolchos „Trudowopachar“ haben begonnen, die Maisplantagen mit Kultivatoren und Tieflockern zu bearbeiten.

Der Sekretär der Kolchos-Parteiorganisation, S. Shunussow, teilt mit, daß die Traktoristen L. Helmer, A. Ajabergerow und O. Baturjew anderthalb Normen leisten.

### Die ersten 500 Hektar gesät

**MAKINSK.** Gebiet Zelinograd. (Telefonbericht.) Der Sowchos „Kapitonowski“ hat als erster im Rayon Makinski die Saat begonnen. Es wurden bereits 500 Hektar Getreidekulturen gesät. Ein hohes Tempo haben vom ersten Tag an die Mechanisatoren Wiktor Schlundt, Robert Specht, Jermak Tjuljubajew, Dmitri Kowaljow, Valeri Pawlow und Nikolai Birjukow eingeschlagen.

### Immer voran

**Kustanai.** Als Meister des Ackerbaus gelten im Sowchos „Kolos“, Rayon Tobolski, die Mechanisatoren V. Fotler, J. Wacher, G. Mitschenko, I. Pantschenko und M. Jospenko. Sie arbeiten immer gut, ob sie nun den Traktor, den Mähdrescher oder das Auto lenken. Gegenwärtig arbeiten sie auf dem Traktor bei der Saatbestellung. Wieder sind sie in erster Reihe – sie säen täglich 70–80 Hektar. In zwei Tagen wird die Aussaat des Sommergetreides beendet sein.

### Aussaat beendet

**Aktjubinsk.** Die Sowchos „Aktjubinski“, „Okjabrski“, „Altairski“, „15. Let Kasachstana“, „Aksharski“, „Oimaiski“ und „Kengkijaski“ haben die Aussaat erfolgreich und zwar in zehn Arbeitstagen und mit guter Qualität abgeschlossen.

Die besten Traktoristen dieser Wirtschaften S. König, M. Graz, A. Lasling, V. Krauß, I. Petrov und andere helfen jetzt den Nachbarwirtschaften bei der Saatbestellung.

I. W. Kapitonow, F. D. Kulakow, B. N. Ponomarew, A. B. Kulschow, Mitglieder des Präsidiums des XV. Komsomol-Kongresses.

Es traten mit Reden auf: G. Moslennikov, ein Moskauer Bauerbeizer und Kongreßteilnehmer, der Kongreßteilnehmer, Held der Sowjetunion, Flieger-Kosmonaut der UdSSR, J. Gagerin, der Erste Sekretär des ZK des LKJW, S. Pawlow.

## Bürger der Sowjetunion! Am 12.

### Juni 1966 habt Ihr die hohe Bürgerpflicht zu erfüllen – Deputierten in den Obersten Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken zu wählen.

## In der Wahlkommission der Kasachischen SSR für die Wahlen in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 18. Mai fand in Alma-Ata eine Sitzung der Wahlkommission der Kasachischen SSR für die Wahlen in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR statt. Die Kommission nahm Mitteilungen über den Verlauf der Vorbereitung zu den Wahlen im Landwahlkreis von Alma-Ata Nr. 131, dem Abtassar Wahlkreis Nr. 634 und dem Gurgjewsk Wahlkreis Nr. 136 entgegen.

Es wurde hervorgehoben, daß in dem Landwahlkreis von Alma-Ata, dem Abtassar und dem Gurgjewsk Wahlkreisen eine umfangreiche Arbeit zur Vorbereitung der Wahlen durchgeführt wurde. Zugleich wurde auch auf Mängel hingewiesen. Einzelne Wahllokale sind noch nicht vollkommen eingerichtet. Die Bezirkswahlkommissionen erfüllen ihre Funktionen nicht aktiv genug und die Wählerlisten werden allzu langsam geprüft.

Die republikanische Wahlkommission hat auch Mitteilungen über den Verlauf der Vorbereitung zu den Wahlen im Gebiet Aktjubinsk, im Leninrayon des Gebiets Tschimkent, in der Stadt Ist-Kamenogorsk, entgegengenommen.

Auf der Sitzung wurden Maßnahmen erörtert, um die Teilnahme an den Wahlen jener Wähler zu sichern, die sich am Wahltag auf wissenschaftlichen Expeditionen, in geologischen Forschungstrupps, Holzbeschaffungsrevieren sowie auf Schiffen der Fischerei- und Flußflotte befinden werden.

Die republikanische Wahlkommission behandelte auch Fragen, der Versorgung der Wahlkreise und Bezirke mit Verbindungsmitteln, Flugvegbindung, Ausstattung und Materialien.

Es wurden auch Mitteilungen über die Bestätigung der Bezirkswahlkommissionen, über die Aufstellung der Wählerlisten und über die Ergebnisse der Registrierung der Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR entgegengenommen.

An der Arbeit der republikanischen Wahlkommission beteiligte sich das Mitglied der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR, L. S. Sobolew.

(KasTAG)

# Auf dem XV. Komsomolkongreß

Anf der Morgensitzung des XV. Komsomolkongresses am 18. Mai führte der Sekretär des ZK des LKJW, M. Shurawjow, die Reden.

Die Debatten eröffnete der Erste Sekretär des ZK des LKJW, Belorublad G. Shabizki. Das Hauptaugenmerk in seiner Rede richtete er auf die Vervollkommnung des Stils und der Methoden der Komsomolarbeit. Er unterstrich die Wichtigkeit der kommunistischen Schulung der Komsomolglieder. Schon einige Jahre besteht in Belorubland eine Fernschule für Komsomolaktivisten. Es gibt hier auch andere Formen der Vorbereitung von Aktivisten.

Die Freundschaft und Brüderlichkeit unserer nationalitätentreichen Familie wurde in der Großen Oktoberrevolution geboren und gefestigt durch die weise Leninsche Nationalitätspolitik unserer Partei, sagt der Erste Sekretär des ZK des LKJW, Usbekistan, R. Abdullajewa. Keine Prüfung, keine Drohung vermag diese Freundschaft zu erschüttern. Die Werktätigen Usbekistans haben diese Freundschaft noch tiefer empfunden, als vor kurzem ein katastrophales Erdbeben Taschkent heimsuchte. Von allen Seiten wurde uns durch Sowjetmenschlichen Hilfe zuteil. Aus Moskau, aus Leningrad, aus vielen anderen Städten kamen Bau- und Montagetarbeiter und Arbeiter der verschiedensten Berufszweige zu uns, um uns zu helfen. Das Zentralkomitee des Komsomol faßte den Beschluß, daß der Komsomol unseres Landes an der Hilfeleistung für die vom Unglück betroffene Stadt teilnehme.

Schweren Herzens trennte ich mich von meiner Maschine, sagte der junge Mechanist aus der Aktjubinregion W. Denisenko. Ist doch die Aussaat jetzt in vollem Gange. Doch die Mitglieder meiner Brigade versprechen mir, meine Arbeit auf sich zu nehmen und gestern bekam ich von meinen Genossen ein Telegramm, was mich berechtigt, dem Kongreß zu melden: Die Verpflichtungen, die wir zu Ehren des XV. Kongresses des Komsomol übernommen haben, sind erfüllt. Die Mechanisatoren leisten täglich die doppelte Norm, die Qualität der Saat ist vorzüglich.

In den Tafeln der grünen Komsomolblätter der 67er Jahre, sagte der Erste Sekretär des ZK des LKJW Grusien, O. Tscherkesija, läßt sich von den Komsomolorganisa-

tionen der ersten Planjahrlänge, der unheilvollen Kriegsjahren und der Aufbauarbeit nach dem Kriege eine vollständige Kontinuität verfolgen.

Beim Eintritt in das neue Jahr fühlten wir mit Freude, wie sich die Erfahrungen des grünen Komsomol bereichert haben. Die revolutionären Kämpfe und Arbeitstraditionen des Sowjetvolkes bereichern die jungen Leute mit Erfahrungen, verleihen ihnen Kraft, helfen ihnen jene Überzeugtheit erlangen, ohne die ein Kämpfer kein Kämpfer ist. Und wir brauchen auch heute Kämpfer, die gleich den Soldaten des Großen Vaterländischen Krieges ihr Leben für die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Heimat hingeben könnten.

Wir brachten zu unserem Forum die einmütige Billigung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU, die feste Entschlossenheit der jungen Generation, der Partei der Kommunisten zu folgen. So beginnt seine Rede der Erste Sekretär des LKJW Litauen A. Cesnavicus. Er schenkt eine ernste Aufmerksamkeit den Fragen des Kulturaufschwungs auf dem Dorfe und der Rolle des Komsomol, bei der Lösung dieses wichtigen Problems, das vom XXIII. Parteitag der KPdSU aufgeworfen wurde.

Im Namen der litauischen Komsomolmitglieder überbringt A. Cesnavicus die herzlichsten Grüße an die Abgesandten der fortschrittlichen demokratischen Weltjugend, die dem Kongreß beiwohnen.

A. Mironow, Herdmeister der Hohenhülle des Lenin-Hüttenwerks in Kriwoi Rog, berichtet begeistert von der Freude, mit der seine Freunde von der Auszeichnung der Komsomolorganisation von Kriwoi Rog mit dem Orden des Roten Arbeitshähners erfahren haben.

Indem ich den Preis des Leninschen Komsomol bekomme, empfinde ich Freude und Besorgnis zugleich, erklärt der Schriftsteller W. Tschivilichin. Ich kenne das Maß der Verantwortung und der Arbeit, das erforderlich ist, um sich meiner Zeitgenossen, unserer vortrefflichen Jugend und der Epoche, in der wir leben, würdig zu erweisen.

Die Gewerkschaften und der Komsomol haben viel Gemeinsames in der Arbeit, vermerkt der Sekretär des Zentralen Unionsgewerkschaftsrates, I. Wladitschenko, der den XV. Komsomolkongreß im

## EINHÄNDIGUNG DER AUSZEICHNUNGEN

**WLADIWOSTOK.** (TASS). Am 19. Mai hat im Auftrage des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR im großen Sitzungssaal des Primorje-Regionspartei-Komitees der KPdSU der Generalsekretär des ZK der KPdSU, das Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breshnew, eine große Gruppe von Bestarbeitern der Industrie, Landwirtschaft, Vertretern der Kultur, Partei-, Sowjets-, Gewerkschafts- und Komsomolfunktionären für die in der Entwicklung der Volkswirtschaft von Primorje erzielten Erfolge Auszeichnungen eingehändigt.

Genosse L. I. Breshnew wandte sich mit einer großen Rede an die Versammelten. Der Erste Sekretär des Primorje-Regionskomitees der KPdSU, W. E. Tschernyschow, hielt eine Antwortrede.

### Leninorden für Primorje-Region

**Wladiwostok.** (TASS). Am 19. Mai fand hier im Stadion „Dynamo“ die feierliche Einhäandigung des Leninordens an die Region Primorje statt, die für Erfolge in der Entwicklung der Volkswirtschaft ausgezeichnet wurde.

Die hohe Auszeichnung – den Leninorden – händigte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, das Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breshnew, ein.

Von den Teilnehmern der Festsetzung des Regionskomitees der KPdSU und des Regionsowjets der Deputierten der Werktätigen von Primorje, zusammen mit den Vertretern der gesellschaftlichen Organisationen und Militärorganisationen wurde einmütig ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, an das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und an den Ministerrat der UdSSR angenommen.

## Herzlichkeit und Vertrauen

Im festlich geschmückten Klub des Leninwerkes in Makinsk versammelten sich die Arbeiter und Angestellten des Werkes, Vertreter der Betriebe der Stadt und der Sowchos zu einer Begegnung mit ihrem Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR für den Alexejewsk Wahlkreis, Nr. 671, dem Ersten Sekretär des Zelinograd Gebietspartei-Komitees, Mitglied der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, Mitglied des Zentralkomitees der KP Kasachstans, N. J. Krutschina.

Auf der Tribüne ist der Vertrauensmann, der Sekretär des Parteibüros des Leninwerkes G. T. Sopol, er sagt:

„In diesen denkwürdigen Tagen rüstet das ganze Land mit gewaltigem politischem und Arbeitsaufschwung zum allgemeinen Volksfest, den Wahlen in das Sowjetparlament. Die besten Söhne und Töchter des Volkes wurden als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR aufgestellt. Das Arbeiterkollektiv unseres Werkes hat einmütig als Deputiertenkandidaten in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR den Ersten Sekretär des Zelinograd Gebietspartei-Komitees Nikolai Jefimowitsch Krutschina genannt. Seine Kandidatur wurde auch von anderen Kollektiven des Rayons und des Gebiets unterstützt.“

Dann erzählte Genosse Sopol vom Lebenslauf des Deputiertenkandidaten. Die Werktätigen des Gebiets kennen Genossen Krutschina als einen erfahrenen Partei-funktionär, geschickten Organisator, der sich achtungsvoll und aufmerksam zu den Menschen verhält. Er genießt große Achtung bei den Werktätigen des Gebiets. Genosse Sopol forderte die Wähler auf, am Tag der Wahlen, am 12. Juni, einmütig für den unerschütterlichen Block der Kommunisten und Parteiloosen für Nikolai Jefimowitsch Krutschina zu stimmen.

Die Absolventin der Makinsker Mittelschule Shamankul Alkenowa sagte: „Ich und meine Altersfreunde werden in diesem Jahr zum ersten Mal an den Wahlen teilnehmen. Wir werden einmütig für unseren Kandidaten, für Nikolai Jefimowitsch Krutschina stimmen. Wir werden für unsere Partei, für die allgerücklichste Jugend in der Welt, für den Kommunismus stimmen.“

Dann sprachen der Direktor des Werkes W. Kan, der Dreher der Bauverwaltung I. Goloborodko, die „Molkerin des Sowchos – „Kolo-lowski“ G. Kappes, der Oberarzt des Rayonkrankenhauses A. Ormanbajew und andere. Die Redner versicherten die Anwesenden, daß alle Wähler bereit sind, ihre Stimmen am 12. Juni einmütig für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteiloosen abzugeben. Im Auftrage der Werktä-

tigen überbrachten die Redner ihrem Deputiertenkandidaten Wähleraufträge.

Zum Schluß der Versammlung sprach N. J. Krutschina, der von den Anwesenden aufs wärmste begrüßt wurde.

„Von ganzem Herzen“, sagte er, bin ich dem Kollektiv des Leninwerkes, das mich als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR aufgestellt hat, dankbar. Dieses Vertrauen ist vor allem ein Vertrauen zur kommunistischen Partei, die mich erzo-gen hat. Die unser Sowjetvolk zum Kommunismus führt. Ich werde alle meine Kräfte daransetzen, um Euer hohes Vertrauen zu rechtfertigen.“

Dann sprach Genosse Krutschina von den Hauptaufgaben, die der XXIII. Parteitag der KPdSU gestellt hat, von den Perspektiven der Entwicklung der Volkswirtschaft im Gebiet und Rayon im neuen Planjahr fünf und forderte alle Werktätigen auf, energischer dafür zu kämpfen, daß alle Industriebetriebe des Rayons ihre Pläne nicht nur erfüllen, sondern auch überbieten, daß die Frühjahrssaat erfolgreich durchgeführt und in diesem Jahr möglichst mehr Getreide, Fleisch, Milch und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse an den Staat geliefert werden.

(Eigener Bericht)

Namen der sowjetischen Gewerkschaften begrüßt. Mit einem Bericht tritt der Vorsitzende der Mandatskommission, Sekretär des ZK des LKJW B. Patschuchow auf. Er teilt mit, daß zum XV. Kongreß des LKJW 3831 Delegierte gewählt worden sind, von denen 3821 anwesend sind. 10 Delegierte fehlen aus triftigen Gründen. Zu Delegierten des Kongresses sind Vertreter von 62 Nationalitäten und Völkern unseres Landes gewählt worden.

Die Delegierten bestätigen einstimmig den Bericht der Mandatskommission.

Mächtige Wellen von Beifall rollen durch den Saal, als das Wort dem Sekretär des ZK des Verbandes der werktätigen Jugend Vietnams, Ho Tschuk, erteilt wird. Er spricht einen heißen Dank für die von Herzen kommenden Worte aus, die auf dem Kongreß von Kampf des vietnamesischen Volkes und seiner Jugend gegen die amerikanischen Aggressoren gesagt wurden. Als Symbol der Kampffreundschaft der Jugendlichen beider Länder, überreicht Ho Tschuk den Vertretern der Sowjetjugend die Fahne der werktätigen Jugend der DRV.

Im Namen der Jungen und Mädchen der Heldenstädte überreichen einige Delegierte dem Vertreter der vietnamesischen Jugend eine Fahne. „Wir sind mit Vietnam! Friede für Vietnam!“ – skandiert der Saal.

Die Morgensitzung wird damit beendet.

In der Abendsitzung nehmen an der Arbeit des Kongresses das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, A. J. Pelsche, und der Sekretär des ZK der KPdSU, B. N. Ponomarew, teil.

Der Sekretär des ZK der LKJW A. Kamschalow, der den Vorsitz führt, erteilt das Wort dem Ersten Sekretär des ZK des LKJW Aserbaidshans E. Kalarowa.

Die Rednerin schlägt vor, die Idee der Schaffung neuer Komsomolinitiativen und einer Hymne der Sowjetjugend zu erörtern.

Eine der Hauptaufgaben unserer Komsomolorganisation, betont der Erste Sekretär des Swerdlowsker Gebietskomsomolkomitees W. Siltenev, ist die Sorge um die Nachwuchskräfte der Arbeiterklasse. An erster Stelle steht die Erhöhung des allgemeingebildenden Niveaus, die Vervollkommnung der beruflichen Meisterschaft der Jugend.

Der allgemeinbildende Sieben-jährplan, der in der 30 tausend Mann zählenden Belegschaft des Nishny-Tagiler Hüttenkombinats verwirklicht wurde, brachte zum Beispiel, die Durchschnittsbildung der Hüttenwerker auf das Niveau der Achtklassenschule.

Eine Unionsrekordleistung auf Spinnmaschinen erzielte die Arbeiterin der Dershinski-Fabrik in der Stadt Iwanowo W. Smirnowa. Sie berichtet dem Kongreß, daß jedes vierte Meter des gesamten im Lande produzierten Stoffes in den Betrieben ihrer Heimatstadt hergestellt wird.

Die Spinnerin aus Iwanowo verspricht dem Parteitag, ihr fünf-jähriges Soll in vier Jahren und sieben Monaten zu erfüllen und der Jugend zu helfen, die besten Erfahrungen ihres Berufs sich zu eigen zu machen.

Der Minister für Bildungswesen der RSFSR, M. A. Prokofjew, widmet sein Auftreten den Problemen des gemeinsamen Vorgehens der Mitarbeiter der Volkshochschulen, Komsomolaktivisten, aller Erzieher der heranwachsenden Generation.

Wollte man versuchen, eine Formel zu finden, die in äußerst knappen Worten das Wesen des heutigen Komsomol prägen könnte, sagt der Chefredakteur der „Komsomolskaja prawda“, B. Pankin, so würde man wohl nichts Präziseres und Ausdrucksvolleres finden als die Leninschen Worte „Propaganda durch Tat“. Für den heutigen Komsomol bedeutet das die Patenschaft über die neuen Bauobjekte, Studentenein-teilungen auf dem Neuland, Jugendlagerstätten der Orte des Kampfs und Arbeitsruhes der Väter.

Die stellvertretende Vorsitzende des Zentralkomitees des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend Koreas, Kim Bon Ir, erklärt, daß sich die ganze koreanische Jugend über die Erfolge freut, die von ihren Brüdern, den Komsomolen der Sowjetunion, erzielt worden sind und sie herzlich begrüßt.

Die Tribüne betrifft der Sekretär des Nationalkomitees des Verbandes der Jungkommunisten Kubas, Roberto Oganda. Er überbringt dem XV. Komsomolkongreß einen brüderlichen revolutionären Gruß und wünscht ihm die größten Erfolge. Roberto Oganda ruft die Jugend auf, ihre Kräfte zur Einstellung der Aggression in Vietnam zu vereinigen.

„Liebe Genossen!“ – Diese Worte, die der Abgesandte des mongolischen Komsomol russisch

spricht, lösen im Saal Beifall aus. Der Erste Sekretär des Zentralkomitees des Mongolischen Revolutionären Jugendverbandes, Tschoisshilny Pureshwan, unterstreicht die wichtige Bedeutung des XV. Kongresses des LKJW für das Leben der ganzen fortschrittlichen Jugend der Gegenwart.

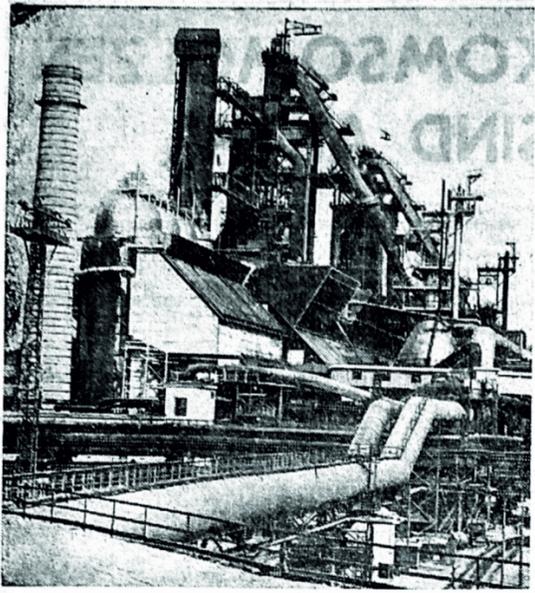
Petru Jenake, der Erste Sekretär des ZK des Kommunistischen Jugendverbandes der Sozialistischen Republik Rumänien, gibt im Namen der ganzen Jugend seines Landes der Gewißheit Ausdruck, daß der XV. Komsomolkongreß der heldenmütigen Arbeit für den Aufbau des Kommunismus, für Frieden und Fortschritt, die von der Sowjetjugend zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk entfaltet wurde, einen neuen mächtigen Antrieb geben wird.

Einen herzlichen Brudergruß an die Sowjetjugend übermittelt in seiner Rede der Vorsitzende des Zentralkomitees des tschechoslowakischen Jugendverbandes Miroslaw Zavada. Er führt Beispiele wahrlich brüderlicher Freundschaftsbände an, die die junge Generation der Sowjetunion und der Tschechoslowakei verbinden. Von der Tribüne des Kongresses versichert der Redner, daß die tschechoslowakische Jugend mit dem kämpfenden Volk Vietnams vollkommen solidarisch ist.

Die Jugoslawische Jugend schätzt die Rolle des Komsomol im Kampf für den Frieden und den gesellschaftlichen Fortschritt hoch ein, erklärt in seiner Ansprache an die Delegierten des Kongresses, Milenko Zrelce. Sekretär des Zentralkomitees des Jugendverbandes Jugoslawiens. Ihre Erfolge sind gleichzeitig auch Resultate des Kampfes der ganzen Weltjugend für Sozialismus und Fortschritt.







# Nützlich und vorteilhaft

Pressekonferenz auf der Internationalen Schau landwirtschaftlicher Technik

Moskau. (TASS). Die zweiwöchige Ausstellung landwirtschaftlicher Technik der Welt, die hier vor einigen Tagen eröffnet wurde, ist von 700 Firmen aus 20 Staaten besetzt.

„Diese Schau“, sagte auf einer Pressekonferenz Michail Nesterow, der Präsident der Unionshandelskammer, der Initiator der Schau, „stellt sich den Ausbau der geschäftlichen Verbindungen zum Ziel.“

Unser Staat mißt der Entwicklung solcher Kontakte große Bedeutung bei. Nesterow verwies auf die Worte des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin: Wenn nun die Handelspartner der UdSSR die Änderungen in Betracht ziehen, die in der Volkswirtschaft des Landes eingetreten sind und eintreten, so wird dies ermöglichen, das Volumen der sowjetischen Käufe wesentlich zu vergrößern.

„All das Neue und Fortschrittliche, was der ausländische Landmaschinenbau entwickelt, findet bei den sowjetischen Außenhandelsorganisationen stets Interesse“, erklärte Präsident Nesterow. „Die UdSSR ist bereit den Kunden eine reichhaltige Auswahl von Maschinen zu bieten und gleichzeitig alle Angebote der Ausstellungsbesucher zu studieren.“

Der Vorsitzende des Ausstellungsausschusses, Minister I. Sinizyn rief in Erinnerung, daß die UdSSR einer der größten Exporteure von Landmaschinen ist, die sich in vielen Ländern Europas, Asiens, des Nahen Ostens, Afrikas und Latein-

amerikas in gutem Ruf stehen.

Gleichzeitig kauft die UdSSR in beträchtlichen Mengen landwirtschaftliches Gerät an; seine Einfuhr ist in den letzten Jahren beträchtlich angewachsen.

Der Minister vermerkte, daß die kommerziellen Resultate der Moskauer Ausstellungen den Geschäftskreisen des Westens bewiesen haben, wie nützlich und vorteilhaft die Beteiligung ist. „Es besteht kein Grund, zu zweifeln, daß die Ergebnisse der beginnenden Ausstellung ebenfalls günstig sein werden“, sagte er.

1. Im Magnitogorsker Hüttenkombinat gehen der Bau und die Montage der Ausrüstung des 10. Hochofens ihrem Ende entgegen. Das ist ein Geschenk der Komsomolzen und Jungerbeiter dem XV. Kongreß der Komsomol.

UNSER BILD: Der 10. Hochofen des Magnitogorsker Hüttenkombinats.

Foto: W. Georgijew

# Steinerner Ozean unter uns

In den letzten Jahren drängen die Geophysiker hartnäckig in die Geheimnisse des unter der Erdkruste liegenden Erdmantels ein.

Der Erdmantel bewegt sich, er atmet und kocht und bleibt dabei dennoch fest. Auf der Oberfläche dieses Ozeans, in die Erdkruste, bilden sich Berge. Es zittern die Felsen und stürzen in tiefe Schluchten, Fontänen von Steinen und Asche schießen aus der Erde hervor.

Katastrophen kommen verhältnismäßig selten vor, doch die tektonischen Prozesse spielen sich ununterbrochen ab.

„Wie die Risse und Verschiebungen an den seismischen Fugen entstehen, ist noch nicht geklärt“, sagte Wladimir Magnitzki, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Fachmann für nicht elastische Prozesse im Erdmantel. „Auf der Erde gibt es Bezirke, die jährlich um einige Zentimeter ansteigen. Schon die Geschwindigkeit von einem Zentimeter, wie zum Beispiel im Gebiet des Dnjepr, reicht aus, das Gebiet in hundert Jahren um einen Meter oder in 50000 Jahren um einen halben Kilometer zu heben. Scheinbar hätten in der Zeit, die die Menschheit besteht, im Dnjeprgebiet Berge entstehen müssen. Doch Berge gibt es hier nicht. Trotz der vertikalen Bewegung der Erdkruste, gehen auf den Ebenen keine großen Veränderungen des Reliefs vor sich. Dafür gibt es zwei Gründe: entweder wechselt die Bewegung der Kruste regelmäßig ihr Vorzeichen oder die Bewegungen sind von geringer Dauer, bald wachsen sie an, bald klingen sie ab. Es gibt Gebiete zwischen den steigenden und sinkenden Bezirken, wo die Geräte keine vertikalen Verschiebungen registrieren. Gerade in diesen Grenzbezirken entstehen die Erdbeben.“

## WELCHE KRÄFTE VERSETZEN DIE BERGE

Daß die Bewegungen der Erdkruste mit den Prozessen verbunden sind, die sich in dem darunter liegenden Erdmantel abspielen, wußte man schon lange. Doch diese Prozesse blieben, wie auch der Stoff des Erdmantels ein Geheimnis. Erst vor kurzem ist es den Geophysikern gelungen, Signale in eine Tiefe von Tausenden Kilometern zu senden und eine Antwort zu erhalten.

Der Stoff des Erdmantels macht komplizierte Verschiebungen nach allen Richtungen durch. Davon zeugt die Struktur der Erdkruste, die Verschiebung der Erdkruste bei der Bildung von Bergen und bei Erdbeben und die Bewegung der Lava bei Eruptionen.

Nach Meinung von Wladimir Magnitzki sind die vertikalen Bewegungen des Stoffes der Erde nicht nur mit den chemischen Veränderungen der Mineralien, sondern auch mit der Veränderung ihrer physikalischen Eigenschaften verbunden, wie zum Beispiel Dichte und spezifisches Volumen. Schnelle Bewegungen sind mit Veränderten des Volumens der Erdmantelstoffs verbunden. Wenn sich das Volumen verringert, sinkt der Erdhoden, wenn das Volumen zunimmt, steigt er.

Andere Bewegungen im Erdmantel hängen von dem Fließen des Stoffes ab. Dieser Prozeß spielt sich sehr langsam ab. An der Oberfläche bilden sich Berge, die immer höher werden, altern und schließlich verwittern.

## FLIEBENDER STEIN

Vor etwa zehn Jahren entdeckte man in verschiedenen Gebieten der Erde in Tiefen von 80 bis 200 Kilometern im oberen Teil des Erdmantels eine zähe und nachgiebige

Schicht. Sie weist eine seltsame Eigenschaft auf: sie kann fließen wie eine Flüssigkeit und dabei hart bleiben.

Dank der Nachgiebigkeit regelt diese Schicht die Geschwindigkeiten der Bewegungen an der Oberfläche ähnlich dem Wasser, auf dem Eis schwimmt. Wenn der Grund des Gewässers etwas ansteigt, fließt das Wasser auseinander und das Eis bleibt unbeweglich. Nur ein sehr schnell verlaufender Prozeß kann das Eis in Bewegung gerät und Risse bekommt.

Solche Verlagerungen aufzuklären, heißt nicht nur die speziellen Fälle der Oberflächenschwankungen, sondern auch die Entstehung der Erdkruste zu erkennen.

Bei der Untersuchung der Meteoriten stellte Alexander Winogradow eine Hypothese auf, nach der die Erdkruste in einem Prozeß entstanden ist, der dem sogenannten Zonenschmelzen ähnelt.

Wenn man einen Zylinder mit Stoff füllt, der von Beimischungen gereinigt werden soll, und entlang dem Zylinder langsam eine ringförmige Hitzzone fortbewegt, so scheidet sich im erhitzten Bereich die leicht schmelzbaren Beimischungen ab und folgen dem Hitzring, während die strengflüssigen Bestandteile an Ort und Stelle verbleiben und erstarren. Das ist die Zonenschmelze.

Professor Magnitzki bestimmt die physikalische Natur des Zonenschmelzens im Erdmantel.

„Im Vergleich zum Erdmantel“, sagte er, „besteht die Erdkruste aus verhältnismäßig leichtflüssigen Gesteinen, aus Basalt und Granit. Man kann annehmen, daß der Stoff der Erdkruste, der einst den Erdmantel „verunreinigte“, im Lauf von Millionen Jahren nach oben gedrückt wurde und dort erstarbte. Dieser Prozeß dauert auch heute an.“

Doch in den Tiefen der Erde bringt niemand den Stoff in einem Zylinder, niemand bewegt den glühenden Ring. Und obwohl der Kern stark erhitzt ist, kommt die Wärme, die an die Oberfläche dringt, nicht von ihm; dafür würde die ganze geologische Geschichte nicht ausreichen. Hinzu kommt, daß der Schmelzpunkt des Kerns tiefer liegt als der Schmelzpunkt des Mantels. Die Herde der erhöhten Hitze werden durch den Zerfall der radioaktiven Elemente hervorgerufen.

Die übermäßige Hitze in dem geschlossenen Herd findet keinen Ausweg, die Mineralien beginnen zu schmelzen. Es steigt der Druck, die Hitze wird größer und schmilzt das Gestein. Im unteren Teil der Schmelze ist die Temperatur höher, denn bei steigendem Druck steigt

auch die Schmelztemperatur des Stoffes.

Allmählich gerät der geschmolzene Stoff in Bewegung, er vermischt sich wie Wasser im Topf, die warmen Schichten steigen nach oben und die kalten auf den Grund. Das abgekühlte Gestein erstarrt am Grund, und der überhitzte Stoff, der nach oben steigt, bringt das „Dach“ des Herdes zum Schmelzen. Die Dicke der geschmolzenen Schicht verringert sich, weil der Grund schneller erstarbt als das „Dach“ schmilzt. Das Schmelzen erfordert Wärme, die in der geschmolzenen Masse gespeichert ist, doch bald wird der Wärmeverrat erschöpft, und der Prozeß hört auf. Seine Dauer hängt von der Mächtigkeit des Herdes ab.

Wenn der Prozeß des Schmelzens in der Tiefe des Erdmantels aufhört, fließt der Mantelstoff nach allen Seiten von Herd auseinander. Die Erdoberfläche erfährt keinerlei Erschütterungen. Doch beim Erreichen der Erdkruste bläst sich die geschmolzene Masse auf, hebt die über ihr liegenden Schichten an und macht die Erdkruste dicker. Wenn in der Kruste ein Riß entsteht, so fließt aus ihm Lava an die Oberfläche.

„Diese Erscheinungen sind noch sehr wenig erforscht. Wir wissen vieles nicht, was sich im Mantel abspielt“, sagte Wladimir Magnitzki. „Auf jeden Fall erfolgt das Aufsteigen des Erdkrustens in dem Zonenschmelzen nicht nach dem Archimedisches Prinzip.“

Lenina KAIBYSCHewa

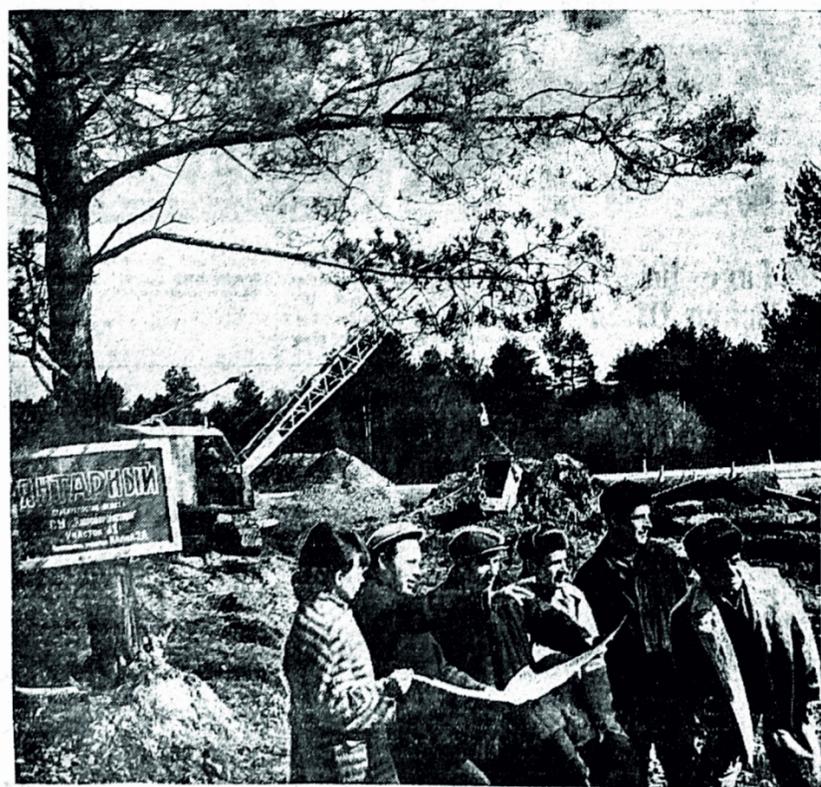
(APN)

# Erdölgewinnung im Aufstiege

Moskau (TASS). Im absoluten Jahreszuwachs der Erdölgewinnung nimmt unser Staat schon seit langem den ersten Platz in der Welt ein und nähert sich rasch dem Stand der USA. erklärte Valentin Schaschin, Minister für Erdölgewinnung der UdSSR, auf einer Beratung von 500 Wissenschaftlern und Vertretern aller Vereinigungen für Erdölgewinnung. An dieser Konferenz nimmt der Vorsitzende des staatlichen Plankomitees der UdSSR, N. K. Baiba-

low teil, der seit vielen Jahren an der Spitze unserer Erdölindustrie stand.

Schaschin ist der Meinung, daß im Jahre 1970 in der Sowjetunion zu mindest 355 000 000 Tonnen Erdöl gefördert wurden. Dies bedeutet, daß die Jahreszunahme in dem Planjahr fünf um 5 000 000 Tonnen wachsen und 24 500 000 Tonnen betragen wird. Im Laufe des Jahres 1971 sollen insgesamt anderthalb Milliarden Tonnen Erdöl gewonnen werden.



# KONZERTE AUF DEM FELDE

„Pawlodar. (KasTAG). In den Feldbaubrigaden im Irtyshgebiet finden Konzerte der Dorf- und Stadtlaienkünstler statt. Im Kolchos „Tritzalet kasachstana“ im Rayon Uspenka, wo viele Geldeidebauer deutscher Nationalität wohnen, trat die Agitbrigade der Pawlodar Industriellen Hochschule mit großem

Erfolg auf. Die Studenten hatten diesmal ein Repertoire zumeist in deutscher Sprache für ihre Zuhörer vorbereitet.

In die Kolchosen und Sowchosen des Katschirski Rayons fuhr die Laienkünstlergruppe des Klubs der Binnenschiffer, geleitet von dem hiesigen Tondichter Michail Pulga,

# VULKANISCHE WÄRME UND FRISCHE TOMATEN

Petropawlowsk - Kamtschatski. (TASS). An den Sredne-Paratunsker Thermalquellen ist das erste Wintertreibhaus entstanden. In den Strahlen der Sonne funkelt sein Glasdach.

Die Straße, die zu dem größten Bauobjekt Kamtschatskas, dem Treibhauskombinat führt, ist bereits gelegt.

Gespelst wird der Gigant mit

vulkanischer Wärme. Seine projektierte Flächenausdehnung ist ungefähr halb so groß, wie die Fläche sämtlicher Treibhäuser Islands. Er wird der bedeutendste Lieferant von frischen Tomaten und Gurken an die Bewohner von Petropawlowsk und des hohen Nordens sein.

Die erste Baufolge des Kombinats wird noch in diesem Jahr fertiggestellt.

# Neues aus Wissenschaft und Technik

## WOHIN SOLL MAN DIE ZÜGE LENKEN

Durch gelungene Planung der mannigfachen Gütertransporte lassen sich die Frachtkosten auf ein Minimum beschränken. In der Ökonomie bezeichnet man es als Transportaufgabe. Die Mathematiker haben eine prinzipielle Lösung der Transportaufgaben gefunden. Aber

zwischen der allgemein gültigen Regelung und der operativen Planung vieler Hunderte von Transporten besteht ein erheblicher Unterschied. Die Berechnung der günstigsten Strecke ist nämlich eine zeitraubende Beschäftigung.

„Janjarny“ — diesen Namen geben ihrer künftigen Stadt die Arbeiter des Jawrower Bergchemischen Schwefelkombinats, dessen Inbetriebnahme in diesem Planjahr fertig ist. Die Stadt Janjarny wird inmitten eines Kiefernwaldes, inmitten von Seen und Flüssen liegen. Es wird eine moderne wohingelagerte Stadt mit etwa 5 Tausend Einwohnern sein.

UNSER BILD: Die ersten Bauarbeiter. Von links nach rechts: Die Technikerin Olga Samoil, der Bauleiter Boris Michajew, der Meister Olos Bauschnitsch Dmitri Tischkowskij, die Rohrlager Grigori Schokalo und Dmitri Balda.

(TASS) Foto: W. Sillin

# Neues Mineral erforscht

Der Geologe Alexander Portnow entdeckte 1963 im Nördlichen Transbaikalien ein neues — vorhin unbekanntes — Mineral. Der „Unbekannte“ war durch formlose Mineralaggregat ohne merkbare Orientierung der Kristallverwachsungen vertreten.

Die schwarze Farbe des Minerals und sein starker Glanz verleihen ihm eigenartige Schönheit. Es ist undurchsichtig, schimmert jedoch in sehr feinen Splittern in braungoldigen Schattierungen. Die vorläufigen chemischen Analysen ergaben, daß es viel Titan und einen bedeutenden Anteil an Zink, Eisen und Mangan enthält. Man mußte jedoch noch beweisen, daß es um ein neues Mineral handelt, das sich von seinen „Geschwistern“ unter-

scheidet, die dieselben Elemente enthalten.

Langwierige und sorgfältige röntgenographische und chemische Forschungen, die unlängst im Unionsforschungsinstitut für Mineralrohstoffe abgeschlossen wurden, bestätigten die Entdeckung.

Im Prozeß des Studiums kam eine interessante Einzelheit an den Tag: das Mineral ist genau so widerstandsfähig gegenüber Säuren wie Gold. Und nur eine Mischung aus Salzsäure und Salpetersäure kann es mit Mühe auflösen. Das neue Mineral erhielt den Namen Landaut in Ehren des bekannten sowjetischen Physikers, Akademienmitglieds Lew Landau.

(APN)

# Die Arbeit der Konsumgenossenschaften verbessern

In den Direktiven des XXIII. Parteitags der KPdSU wird dem Wohlstand des Volkes große Aufmerksamkeit gewidmet.

In den letzten Jahren hat sich die Lage im staatlichen Handel sehr verbessert. Der Verkauf von Lebensmittel- und Industriewaren hat sich um Vieles vergrößert. In den Sowchos und Kolchos des Uralsker Gebiets wurden viele neue Verkaufsstellen eröffnet, das Netz der öffentlichen Ernährung wurde sichtlich erweitert.

Nur ist dieses alles zu wenig. Die Entwicklung des Kooperativhandels bleibt gegenüber den Anforderungen des Lebens zurück. Der Bedarf an einer ganzen Reihe von Waren wird nicht voll befriedigt.

Die Hauptrolle in der Erhöhung der kulturellen Handelsbedingung in der Landwirtschaft kommt den Arbeitern der Konsumgenossenschaft zu. Um die Handelsbedingung auf die nötige Höhe zu bringen, müssen sie die Bedürfnisse der Werktätigen gründlich kennenlernen.

Es kommt oft vor, daß mit der Nachfrage nicht im mindesten gerechnet wird. In die Kolchöse und Sowchos werden Waren gebracht, die dort keinen Absatz finden.

So wurde an den Kossubinski Arbeiterkonsum eine große Anzahl von Strandschuhen, an den Arbeiterkonsum im Sowchos „Prawda“ eine Partie Damenbadeanzüge geschickt. Die Waren liegen jahrelang auf Lager, da in der Umgebung nicht einmal eine einzige Quelle für einen zukünftigen Fluß vorhanden ist!

Im Gebiet sind an allen Orten die Wahlversammlungen in den Konsumgenossenschaften durchgeführt, in denen die Teilnehmer viele Mängel aufdeckten.

Jetzt ist es an der Zeit, mit neuen Methoden die Arbeit so zu organisieren, daß der Warenumsatz hoch rentabel wird.

Viele Hindernisse gibt es im Sommer bei der Versorgung der Kunden in den Sowchos und Kolchos, wo keine Kühlräume sind, mit Fleisch, Fischen und anderen schnellverderbenden Nahrungsmitteln. Die Arbeitergenossen-

nen Geldern sparsam umzugehen, die Zirkulationskosten herabzusetzen und alle anderen Unkosten zu liquidieren.

„Nicht eine verlustbringende Konsumgenossenschaft!“ das muß unsere Losung sein. Wir müssen den Kampf um hohe Rentabilität jeder Arbeiterkonsumgenossenschaft, jeder Speisehalle, Bäckerei und jeden Warenlagers führen.

R. FRITZLER

Direktor des Warenlagers der Gebietskonsumgenossenschaft

# Filmwoche der Tschechoslowakei

Alma-Ata. (KasTAG). In dem Panoramakinotheater „Zelinnv“ wurde mit der Vorführung des Zweierfilmes „Der Laden auf dem Platz“ (Produktion „Barrandow-Film, Prag“) die Woche des tschechoslowakischen Films eröffnet.

Die Gäste, vom Vorsitzenden des Filmwesenkomitees des Ministerrates der Kasachischen SSR, A. S. Fedulin, den Kinobesuchern vorgestellt, wurden von letzteren warm empfangen. Man hörte sich mit großer Aufmerksamkeit die Reden des Leiters der Delegation, Zlibor Schmittzki, des Drehbuchautors Miloscha Broscha, der Filmschauspielerinnen Iwana Pawlowa und Susanna Schawrowowa an. Die

Gäste wurden von der Volkskünstlerin der UdSSR Chadscha Bukewowa, dem Filmregisseur Masnit Begalin und von Vertretern der Öffentlichkeit begrüßt.

Rudolf Maretschek — einer der ersten Bolschewiken des Sibirienstromgebiets — beglückwünschte seine Landsleute zu der Ankunft in der Hauptstadt Kasachstans in ihrer Muttersprache.

„Wir erhoffen sehr viel von unserer Reise in das gastfreundliche Kasachstan“, sagte Zlibor Schmittzki. „Wir sind überzeugt, daß unser schöpferisches Zusammentreffen für die Entwicklung der Filmkunst beider sozialistischen Bruderrepubliken von großem Nutzen sein wird.“

# TENNIS WIRD JUNG

Alma-Ata. (KasTAG). Die zur Parade angetretenen Teilnehmer der Einzel- und Mannschaftswettspiele der Sportgesellschaften der Republik sind meistens Schüler. Das dritte Mal wurden die „Lokomotiv“-Sportler, die von A. A. Welz schon über drei Jahre trainiert werden, Meister Kasachstans. Den zweiten Preis trugen die Sportler des „Jenbek“ und den dritten die des „Spartak“ davon.

An der Einzelwertung nahmen die besten Tennisspieler von Moskau, Leningrad, Sotschi und Frunse teil. Die Alma-Ataer Schülerin Lilija Karpowa wurde im Doppelspiel mit

Wladimir Samjonow (Frunse) Republikmeister. Lilia erwarb auch den höchsten Titel im Doppelspiel mit Irina Stelmashuk (Sotschi).

Die 15jährige Schülerin aus Sotschi, Stelmashuk, zeigte im Final ein schönes Spiel im Zweikampf mit dem Meister des Sports Alla Maritschenko (Leningrad) und trug somit den Sieg in den Einzelwettspielen davon. Im entscheidenden Zweikampf besiegte der Alma-Ataer Valentin Bizenko den Exchampion Moskau, Michail Korschagin. Er ließ ihn nicht einen Punkt gewinnen.

# Versuch mit einem Affen

Suchumi. (TASS). Ein Mandrillweibchen, das auf den Namen Sarshenta hört, wurde vor fünf Jahren nach klinischem Tod wieder zum Leben gebracht. Die Affin lebt auch heute. Sie ist seither Mutter geworden. Ihren vierten Sprössling gebar sie November vorigen Jahres.

Den Versuch stellten Herbst 1961 mehrere Moskauer medizinische Fachleute unter Anleitung Professor Wladimir Negowskis vom Suchumier Institut für experimentelle Pathologie und Therapie an. Der Körper des Affen wurde gekühlt und blutleer gemacht. 30 Minuten nach dem klinischen Tod wurde künstliche Atmung angewendet und in die Schenkelarterie des Versuchstiers Blut samt Glukose und anderen pharmakologischen Präparaten eingeführt. Gleichzeitig wurde der Körper des Tieres intensiv erwärmt. Bald setzten Kontraktionen des Herzens ein; schwache Lebenszeichen machten sich bemerkbar. Die Herztätigkeit hörte jedoch nach einiger Zeit wieder auf und erst in der 141. Minute, nach Einwirkung von Hochspannungsstrom wich der Tod endgültig. Acht Stunden nach der Wiedererlangung des

Lebens ab die Affin Bananen. Sarshenta ist nicht der einzige Affe, der nach klinischem Tod im Suchumier Institut wieder zum Leben erweckt worden ist.

Etwa 100 Wissenschaftler befassten sich dort mit Problemen der Lebensverlängerung.

# KURBIS ALS ANDENKEN

In der Moldau gibt es eine interessante Pflanze „Tartakuza“, (trockener Kurbis) täuschend ähnlich einer bauchigen Flasche mit einem langen Halschen.

Reif geworden, beginnt sie einen ungewöhnlichen Lebenslauf: Sie verwandelt sich in einen Weinbehälter, eine Schöpfkelle, oder in ein Starhäuschen, kann sogar als Schwimmgürtel dienen.

Eine weitere Anwendungsmöglichkeit für die Tartakuza fand die Malerin Irina Iwanowa. Sie schlug vor, Andenken aus ihr herzustellen. Leichte spiegelglatte, helgelbe Gefäße geschmückt mit nationalen Ornamenten, die die Malerin entwarf. Diese Gefäße sollen dann als „Andenken an die Moldau“ in den Handel gebracht werden.

# REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:

г. Целиноград, ул. Мира, 53  
Редакция газеты «Фройндшафт»

TELEFON: Chefredakteur 19-09. Abteilungen: Parteilaben und Propaganda — 16-31. Wirtschaft — 78-50. Information — 18-71. Leserbriete — 79-84. Sekretariat — 77-11. Fernruf — 72.

Redaktionschluss: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).

Типография № 3 г. Целиноград.

УН 00088,

Заказ № 4877